





Wettbewerb Blaufränkisch / Lemberger / Kékfrankos

Vaihinger Löwe international

Eine früher oft in ihren traditionellen Herkunftsländern (vor allem Deutschland und Österreich) unterschätzte Rebsorte hat eine neue Plattform, auf der sie sich international präsentieren und ihre Qualität demonstrieren kann. Vorhang auf für den ersten Wettbewerb Lemberger / Blaufränkisch / Kékfrankos, der im Frühjahr im Burgenland und in Württemberg über die Bühne ging. **Text: Rudi Knoll**

Gut gebrüllt, Vaihinger Weinlöwe! Ein Verein, der sich mehr als 20 Jahre einem eher regional strukturierten Wettbewerb mit Lemberger in verschiedenen Geschmacksrichtungen widmete, entschloss sich vor einigen Monaten mit Unterstützung von VINUM zur internationalen Ausschreibung und fand gleich Zuspruch im Burgenland, wo durch die Kooperation mit Wein Burgenland in Donnerskirchen über 140 Weine aus Austria und Ungarn (19 Weine) aufgeboden wurden. Blaufränkisch-Erzeuger in anderen Ländern (USA, Slowenien, Slowakei, Rumänien und Tschechien) konnten nicht mehr erreicht werden. Aber dafür wurden aus deutschen Landen, bevorzugt Württemberg, etwa 190 Lemberger rekrutiert, in zwei «Gewichtsklassen» gegliedert (leichtere Weine bis maximal 12,5% Vol. Alkohol, kräftigere Weine mit mehr «Volt»).

Trotz der zahlenmässig leichten Übermacht aus Deutschland, hatten nach zwei Vorrunden im Burgenland und in Vaihingen/Enz und einem gemeinsamen Finale wieder in Vaihingen die Österreicher die Nase vorn. Bei den kräftigen Weinen siegte das Weingut K+K Kirnbauer aus Deutschland im Mittelburgenland, bei den leichteren Weinen sprang das Weingut Lentsch aus Podersdorf (Neusiedlersee) auf das Siegerpodest. Aber immerhin landete unter den jeweils besten Drei ein deutsches Duo, einige weitere Erzeuger sind unter den Top ten zu finden.

Dass die Österreicher (oder Burgenländer) in der Spitze absahnten, lag einmal daran, dass in Austria noch ein deutlicher Vorsprung bei der Rebfläche besteht (etwa 3000 ge-

genüber 1900 Hektar) und hier die Erfahrung mit der Sorte und der Ehrgeiz, mit ihr bedeutende Weine zu erzeugen, ausgeprägter ist. Hinzu kam, dass einige deutsche Lemberger-Spezialisten keinen Dienst am Vaterland leisteten und nicht anstellten, während etliche der namhaften Austria-Toperzeuger ins Rennen gingen. Die Unterschiede bei den Bewertungen waren indes nicht gewaltig, manchmal entschieden nur einige Hundertstel im 20-Punkte-System über die Reihung und den Einzug ins Stechen, wo dann die Karten nochmal neu gemischt wurden. Weil alles so eng zugeht, haben wir auf die übliche Noten-Bewertung verzichtet und nennen auf den folgenden Seiten nur die Platzierungen.

Dass die Ungarn, die auf rund 8000 Hektar Kékfrankos anbauen, keine Rolle in der Spitze spielten, mag daran liegen, dass die Wertigkeit der Sorte vielfach nicht richtig erkannt ist und ihr Potenzial noch nicht auf breiter Front ausgereizt wird. Aber was nicht ist... Und vielleicht sorgen nächstes Jahr die Amerikaner (die Interesse signalisierten) für Überraschungen.

Die bei der Lage anspruchsvolle Sorte kann eine grosse Bandbreite von Wein liefern. Gesucht wurden nicht Tropfen für den Alltag und für Schoppentrinker, sondern anspruchsvolle, komplexe Weine mit typisch feinem Beerenduft, zarter Säure und Lagerpotenzial. Viele der Weine liessen durchschimmern, dass sie im Holz gereift, aber nicht überholt waren. Die Handschrift der Winzer war klar und gut, die Ergebnisse legen Zeugnis davon ab, dass die Sorte, egal wie sie genannt wird, ein exzellentes Potenzial hat.

Sieger Klassisch



Comeback des Juniors

Vom mitten in den Reben gelegenen, stattlichen Weingut der Familie Kirnbauer etwas ausserhalb von Deutschkreutz hat man einen herrlichen Ausblick in eine sanft hügelige Reben-Landschaft. Wir sind mitten im Blaufränkischland. Und die Kirnbauer gehören hier seit etlichen Jahren zur absoluten Prominenz. Weinbau betreibt die Familie seit über 350 Jahren, aber erst unter Senior Walter Kirnbauer, 64, begann ab 1979 der Aufstieg. Und der kann getrost weiter gehen. Denn vor zehn Jahren, als Walter das Amt des regionalen Weinbaupräsidenten angeboten wurde, gelang es ihm, seinen in die Wirtschaft abgewanderten Sohn Markus, 44, zurück-zuholen. Der schmunzelt im Rückblick: «Ich habe ein sehr gutes Einkommen und viel Stress aufgegeben, aber viel Verantwortung und ein neues Leben vor allem in der Natur gewonnen.»

Die Weinbauschule Klosterneuburg hatte er schon vorher absolviert und brauchte keine Einlernphase. Er drehte im Keller (über 1000 Barriques) und im Weinberg an einigen Stellschrauben, konnte die Fläche von knapp 30 auf 45 Hektar erweitern und hat inzwischen das Nachhaltigkeitszertifikat. Penible Arbeit draussen und drinnen sorgt für Klasseweine. Das sind neben Blaufränkisch vor allem die begehrten roten Cuvées «Phantom» und «Forever». In Arbeit ist ein Hotel-Restaurant in einem historischen Gebäude im Ort, Fertigstellung im Sommer 2020.





Sieger Leicht

Wie es die Natur gibt

Vor rund 20 Jahren war Senior Franz Lentsch aus dem 2200-Einwohner-Ort Podersdorf am Neusiedlersee mit zwei Edelsüssen beim damaligen Süßwein-Cup von VINUM erfolgreich. Es folgten eine Reihe von Prämierungen bei diversen Disziplinen, ausgewiesen durch Hinweise am Eingang des Betriebes. Jetzt trat Junior Markus (Jahrgang 1994) auf diesem Feld quasi die Nachfolge des Vaters an, mit einer Sorte, die auf drei von 20 Hektar angebaut wird. Der junge, ambitionierte Winzer, der schon im Kindesalter im Weinberg zupackte, schloss 2014 seine Ausbildung in Klosterneuburg ab und bildete sich durch ein Praktikum in Südafrika fort. Seine Devise: «Ich nehme es, wie es die Natur hergibt.» Im Keller trägt gekonnter Holzeinsatz zur Struktur der Weine bei. Von den Kunden (über die Hälfte ab Hof-Verkauf, darunter viele See-Touristen) nimmt er weniger. Die Preise für die recht umfangreiche Classic-Linie sind mit sechs bis knapp über sieben Euro ausgesprochen günstig. Aber man bekommt dafür tadellose, «trinkige» Weine. Wer auch preislich höher hinaus will, wird mit den Reserve- und Premium-Qualitäten gut bedient. Hier finden sich zum Beispiel auch ein gehaltvoller Chardonnay, genannt «Markus», ein saftiger Zweigelt Reserve und eine rassige Trockenbeerenauslese 2015 vom Sämling (Scheurebe).

www.weingut-lentsch.com

Die internationale Jury

Annemarie Foidl, Präsidentin der Sommelier-Union Austria und Wirtin der Angerer-Alm, St. Johann/Tirol

Astrid Löwenberg, Fachbereichsleiterin Gastronomie und Genuss, IHK Akademie München

Lisa Neubauer, Sommeliere und Restaurantleiterin Handicap, Künzelsau

Markus Hofschuster, Verkostungsleiter wein-plus, Erlangen

Rudolf Knoll, Redakteur VINUM, Schwandorf

Gerhard Retter, Gastronom «Zur Fischerklause», Lütjensee und Cordobar, Berlin

Karl Schempf, Gastronom und Sommelier, Restaurant Klosterschmiede, Maulbronn

Holger Schromm, Sommelier, Restaurant Christopherus, Porschemuseum Stuttgart

Organisation: **Martin Werthwein**, Önologe, Weingärtnergenossenschaft Diefenbach

Die Weinlöwen

In Vaihingen an der Enz, einer nordwestlich von Stuttgart gelegenen Stadt mit neun Ortsteilen und 29 000 Einwohnern, die einen Löwen im Wappen führt, regte sich in der Winzerschaft in den achtziger Jahren das Qualitätsdenken. Motiviert wurde sie durch einen 1987 vom OIV verliehenen Titel als «Stadt der Rebe und des Weines». Eine «Arbeitsgemeinschaft Vaihinger Weinbaubetriebe» legte den Grundstein zu gemeinsamen Präsentationen und zu Aktivitäten wie einer 1991 erstmals veranstalteten Weinmesse. 1993 wurde der Lemberger-Preis «Vaihinger Löwe» ausgeschrieben, der seitdem nach wechselnden Kriterien im Jahresprogramm stand. Der 2013 gegründete Verein Weinlöwen will Vaihingen als Weinstadt auf breiter Front bekannter machen. Deshalb wurde auch 2015 mit Unterstützung der Stadt eine gemeinsame Vinothek am Marktplatz gegründet. Vorsitzender des Vereins ist Martin Fischer vom Weingut Sonnenhof im Ortsteil Gündelbach.

www.weinloewen.de



2. Platz Klassisch

Weingut Gager, Deutschkreutz

1984 begann der heutige Senior Josef Gager mit 800 Flaschen Blaufränkisch in den Ab-Hof-Verkauf. Seine 1988 erstmals erzeugten Cuvée «Quattro» war für ihn ein Urknall. Er entwickelte sich konsequent weiter, längst schon mit Unterstützung von Junior Horst. Gemeinsam bewirtschaften sie 38 Hektar, ausschliesslich mit roten Sorten bestockt. Das quadratische Etikett wurde zum Markenzeichen und symbolisiert gewissermassen die Zielsetzung der Gagers: Beim Wein die Quadratur des Kreises zu schaffen. Wer es vor Ort in Deutschkreutz überprüfen will: Es gibt fünf Gästezimmer im Weingut.

www.weingut-gager.at



2. Platz Leicht

Staatsweingut Weinsberg

Vor einem Jahr feierte das Staatsweingut das 150-jährige Jubiläum. Die Institution ist nicht nur seit langer Zeit eine wichtige Ausbildungsstätte für Winzer aus Deutschland und Ländern wie Südafrika und Moldawien, sondern auch ein exzellentes Weingut mit Vorbildfunktion. Aktuell verantwortlich dafür sind seit Anfang 2017 der Önologe Dr. Dieter Blankenhorn als Direktor und der junge Geisenheim-Absolvent Florian Solymari, der im Keller die Prinzipien seines Chefs («Wir wollen Tradition, Erfahrung, Innovation und Kreativität vereinen») gekonnt umsetzt.

www.staatsweingut-weinsberg.de



3. Platz Klassisch

Weingut Drautz-Able, Heilbronn

Seit 1496 wird in der Familie Drautz Weinbau betrieben. Der Name Able gesellte sich 1960 durch Heirat hinzu. Seniorchefin Monika Drautz ist glücklich über das Engagement ihres Sohnes Markus (Jahrgang 1980), der in Geisenheim Weinbau studierte und mit Salwey und Wirsching Top-Ausbilder hatte. Seine Gattin Stephanie de Longueville (Wurzeln im Bordelais) gibt gute Ratschläge, die u.a. zu einigen Erfolgen beim Deutschen Rotweinpreis führten. Auf 16 Hektar erzeugt der regionale VDP-Vorsitzende serienweise erstklassige Weiss- und Rotweine sowie delikaten Sekt.

www.drautz-able.de



3. Platz Leicht

Er hat das Motto «Mehr als Wein». Leo Hillinger ist auch im TV zu sehen ist, hält Vorträge in Sachen Management, betreibt Weinshops und Bars, ist als Extremsportler unterwegs und hat ein gutes Händchen für geschicktes Marketing. Mit all dem spaltet er etwas die Weinszene, weil er auch Discounter in grösserem Umfang beliefert. Aber Leo und sein Team verstehen sich ebenso darauf, ausgezeichnete Weine zu erzeugen, die überzeugen und Trinkfluss haben. Was ihn besonders freut: Der Staat Österreich verlieh ihm für seine Verdienste auf dem Feld Wirtschaft den Titel «Kommerzialrat».

www.leo-hillinger.com

Auf einen Blick



Kategorie Klassisch

Lemberger/Blafränkisch mit mehr als 12,5 % Vol. Alkohol, trocken

Sieger

K. + K. Kirnbauer, A-7301 Deutschkreutz – 2016 Mittelburgenland DAC Reserve
Klare, feine Waldbeere; reife, angenehme Gerbstoffe, feurig, guter Druck, ausdauernd im Abgang.

2. Platz

Weingut Gager, A-7301 Deutschkreutz – 2016 Mittelburgenland DAC Reserve Ried Mitterberg
Etwas zurückhaltend im Aroma; noch sehr jugendlich, gerbstoffbetont, straff, gradlinig, braucht Zeit.

3. Platz

Weingut Drautz-Able, 74076 Heilbronn – 2015 Lemberger Réserve Hades
Intensiver, delikater Beerenduft, mineralische Anklänge; elegant, feinmaschig, geschmeidig.

Im Stechen knapp am Treppchen vorbei

4. Rang: Heuchelberg Weingärtner, Schwaigern – 2015 Weinpalais Nordheim
4. Rang: Weinmanufaktur Untertürkheim – 2015 Lemberger ***
6. Rang: Weingut Tinhof, A-7061 Trausdorf – 2015 Gloriette

Weitere Erzeuger unter den Top ten

Weinbau Uwe Schiefer, A-7503 Weigersdorf – 2015 Leithaberg DAC
Weingut Krutzler, A-7474 Deutsch Schützen – 2015 Eisenberg DAC Reserve
Thom Wachter, A-7474 Eisenberg – 2016 Eisenberg DAC Reserve Ried Szapary
Fellbacher Weingärtner, 70734 Fellbach – Fellbacher Lämmeler Grosses Gewächs
Weingut Graf Neipperg, 74193 Schwaigern – 2015 Schwaigerner Ruthe Grosses Gewächs
(Fellbach und Neipperg identische Note)

Kategorie Leicht

Lemberger/Blafränkisch bis maximal 12,5 % Vol. Alkohol, auch mit Fruchtsüsse

Sieger

Weingut Lentsch, A-7141 Podersdorf – 2017 Blafränkisch trocken
Klare, animierende Frucht; verhaltene Gerbstoffe, zartwürzig im Geschmack, gut zugänglich. Preishit (6,10 Euro ab Hof).

2. Platz

Staatsweingut, 74189 Weinsberg – 2013 Weinsberger Schemelsberg Grosses Gewächs
Animierende Duftmischung Kräuter und Beeren; sehr elegant, viel Spiel und Tiefgang, jetzt auf dem Punkt.

3. Platz

Weingut Leo Hillinger, A-7093 Jois – 2017 Blafränkisch trocken
Beerig in der Nase; rund, saftig, gut entwickelt, hat Trinkfluss, stimmige Machart.

Im Stechen knapp am Treppchen vorbei

4. Platz: Weinbau Conradt, 75433 Maulbronn – 2015 Lemberger trocken
5. Platz: Weingärtnergenossenschaft, 72555 Metzingen – 2017 Metzinger Hofsteige halbtrocken
6. Platz: Weingut Drautz-Able, 74076 Heilbronn – 2014 Scheuerberg Neckarsulmer Steinkreuz Grosses Gewächs

Weitere Erzeuger unter den Top ten

Weingut Pitnauer, A-7122 Gols – 2016 Ungerberg Groszer Wein, A-7473 Burg – 2017 Eisenberg DAC
Weingut Pitnauer, A-7122 Gols – 2015 Ungerberg Weingut Brigit Braunstein, A-7083 Purbach – 2015 Leithaberg DAC

In der Kategorie der leichteren Weine konnten sich auch zwei ungarische Güter unter den besten 15 platzieren:

Villa Wanda Bormanufaktúra, U-3300 Eger – 2016 Egri Wassmann Pince, U-7766 Pécsdevecser – 2015 Villany